

ERSTBEGEHUNGEN IN DEN ZILLERTALER ALPEN

Königlich...

Wie drei Kronen ragen die Granitzacken der Drei Könige in den Himmel. In ihrer Nordwestwand wurden in den letzten Jahren mehrere Erstbegehungen eröffnet, die moderne, supersteile Sportkletter-Passagen genauso bieten wie klassisch geneigte Granitplattenlängen; Bohrhaken sucht man in diesen Neutouren allerdings vergeblich.

Von Darshano L. Rieser



Darshano L. Rieser während der Erstbegehung von »Weihrauch, Chlorit & Myrrhe« (VII/VIII+) in den phantastischen Granitplatten der Drei-König-Nordwestwand

Foto: Hanspeter »Jesusk« Schmittenthaler (gr. Bild), Michael Walenta (Adler)



Was folgt, sind eine ganze Reihe unterschiedlichster Kletterstellen, wie sie in Steilheit, Absicherungsanforderung und Ernstheit unterschiedlicher nicht sein könnten...

Schon von Ginzling aus kann man sie von weitem im majestätischen Ornat der Abendsonne glänzen sehen, die Nordwand der Drei Könige. Kein Wunder, dass sie schon vor knapp 50 Jahren dem genialen Hermann Buhl ins Auge stach und sich auch in den Gehirnwindungen des zeitgenössischen Erstbegeher-Trios »Anderl-Jesus-Darshano«*) festgesetzt hat.

*) Anderl »Schotta« Aschenwald, Hanspeter »Jesus« Schrantenthaler, Darshano L. Rieser

Gerhard Hörhager sen. – Vater jenes bekannten Tiroler Sportkletterers, der unter anderem gemeinsam mit Darshano das Zillertaler Klettergebiet »Die Ewigen Jagdgründe« bekannt gemacht hat – legte 1967 die erste Route durch die Königswand. Und zwar mit Willi Noichl und Willi Kröll. Schon damals entdeckten sie im untersten Wandteil Spuren eines un-

vollendeten Begehungsversuches durch Hermann Buhl.

Erster Alleingang

»He, Anderl! He Darshano!«, hören die beiden, als sie erstmals im Plattenschuss der Drei Könige klettern. Anderls Bruder Erwin, der Gründer der »Aschenwald Familienmusik« und der Band »Die Mayrhofner«, war zufällig auch aufgestiegen. Er wollte seinem jüngsten Sohn Michl die Drei-Königs-Wand zeigen, deren erste Solo-Begehung ihm 1973 gelungen war...

Einige Wochen später folgen »Anderl-Jesus-Darshano« den von Hermann Buhl vor fast 50 Jahren geschlagenen Zwischenhaken, lassen die Buhlsche Umkehrstelle mit dem rostigen Eisenkarabiner hinter sich und klettern in festem Fels über schöne Verschneidungen, kleine Abschlussdächer und herrliche Platten weiter. Einzig das Wetter trübt sich ein. Es beginnt zu nieseln, Nebelschwaden ziehen auf. Im Nu verschlingen sie die drei Erstbegeher samt den Drei Königen. Immerhin ist das zweite Wandband fast erreicht. Jetzt gilt es, das letzte Stück zum Gipfelgrat zu bewältigen.

Da tönt es von unten: »Seil ein!« Anderl und Jesus klettern so schnell wie der Wind. Am Stand vereint schauen die Drei nach oben und sehen in einer weiteren Nebellücke die raue Schlusswand, kompakt und steil, aber mit einladender Sanduhr – gerade recht für ein knackiges Finale! Kurz darauf turnt Darshano dort empor und das Herz jauchzt in der Brust. VI. Grad, freies Steigen – so wie es der Hermann Buhl auch liebte. Selbst das vom Regen schwerer werdende Doppelseil kann ihn nicht stoppen. Nur das Ende der Wand...

Kein Stein aus der Krone

Früh morgens um Fünf wird noch schnell das Klettermaterial sortiert. Ein junger Fuchs liegt ungeniert im Dunkel des Gartens, beäugt die Szene und trollt sich erst, als man ihm gar zu nahe kommt. Einige Zeit später erreicht das Trio »Anderl-Jesus-Darshano« den Wandfuß und einigt sich auf eine mögliche Linie rechts von »Buhls Königsgeschenk«. Im VII. Schwierigkeitsgrad zweigt die neue Route ab und weist dann bis hinauf zum Quarzband homogen verteilte Kletterschwierigkeiten auf – phantastische Kletterstellen,



Fotos: Hanspeter Schrantenthaler

Darshano L. Rieser im überhängend-gelben Schlüsselstellen-Wandl der hochalpinen Freikletter-Erstbegehung »Das Zepfer« (VII-)

Abwechslung pur. Jetzt auch noch ein mehr als kitschiges Motiv: am Horizont zeigt sich die Silhouette eines stolzen



Darshano L. Rieser bei der Erstbegehung der Freikletter-Route »Kein Stein aus der Krone« (VII-)

Horntieres – ein Steinbock, wie im Mayrhofen-Logo...

Einige Seillängen höher dann verrät der Blick hinauf zur Krone des mittleren Königs, dass auch ein Reich mit Härtegrad »Granit« vergänglich ist. Der höchste Zacken der Krone nämlich, der als tonnenschwerer Felsturm wie schwebend in der Luft zu hängen scheint, der auf dem Grat hoch balanciert – dieser Zacken ist auf ein Eck gestützt, das aus einem pyramidenförmigen Stein besteht, mit reichlich Luft dazwischen, sodass man, einem Guckloch gleich, die Ostseite herüberwinken sieht: den Stillup-Himmel. Wehe dir, oh König, wenn dieser pyramidenförmige Stein einst in einigen Jahrtausenden seine Last nicht mehr zu tragen vermag, wenn dir sozusagen ein Stein aus der Krone fällt, dann bricht dir glatt ein ganzer Zacken weg...

Das Zepter

Der Einstiegsüberhang zur Neutour »Das Zepter« ist der Start zu einer Seillänge, die einen ins Schwärmen bringt. Und was folgt, sind eine ganze Reihe unterschiedlichster Kletterstellen, wie sie in Steilheit, Absicherungsanforderung und Ernstheit

unterschiedlicher nicht sein könnten...

Wo der Felssporn sich vor dem letzten Steilaufschwung ein letztes Mal zurücklegt, stolziert ein Schneehuhn auf dem Band umher, hebt ganz unvermittelt ab und streicht Richtung Nordgrat davon, wo es wie ein Segel-Kunstflieger in extremer Flügelschwenk-Schräglage auf die Stillupp-Seite hin entschwindet. Zwei Seillängen höher wartet noch die messerscharf geschnittene, markant gelbe Pyramidengipfel-Verschneidung. Die Edelsteinspitze des Zepters sozusagen, die Anderl schließlich in lotrecht gerader Linie erreicht.

Trio Royale

Kleine, scharfe, Hai-fischschnauzen-ähnliche

Dächer mahnen die Drei zur Vorsicht, lassen sie mehr Sicherungspunkte als gewöhnlich anbringen – unterer VII. Grad. Unglaublich interessante Kletterei, diese Einstiegsseillänge. Dann führt Anderl den – heute nassen – Quergang nach rechts zum Stand unter jenen überhängenden Felsriegel, der mit Dächern und Klippen nur so gespickt ist. Etwa eine Seillänge ist diese scheinbar unüberwindliche Barriere hoch. Sie versperrt den Weiterweg und somit das Gewinnen der darüberliegenden seichten Verschneidung, die traumhaftes Schleichen in moderaten Platten verspricht. Dennoch steigt Darshano in den überhängenden Felsriegel ein. So steil er auch ist, das Vorhandensein von Schrägleisten, Untergriffen, Kanten und Tritten verrät dem erfahrenen Auge die Kletterbarkeit. So entpuppt sich die Seillänge denn auch »nur« als strenger VIII. Grad, der – zumal ohne Bohrhaken – auch für passionierte Sportkletterer anspruchsvoll ist. Und darüber dann, wie versprochen, das Höherstreben, Stemmen und Steigen in der seichten Plattenverschneidung, nur manchmal unterbrochen durch das Legen eines Friends, das



Anderl Aschenwald (kletternd) und Darshano L. Rieser (am Stand) im überhängenden Wandgürtel der bohrhakenfreien Erstbegehung »Trio Royale« (VIII/VIII+)



Das Tor in den oberen Wandteil, ins Königreich der phantastischen Platten und Verschneidungen ist sperrangelweit offen.

Schlagen eines Hakens, das Fädeln einer Sanduhr. Bis schließlich die Krone sitzt...

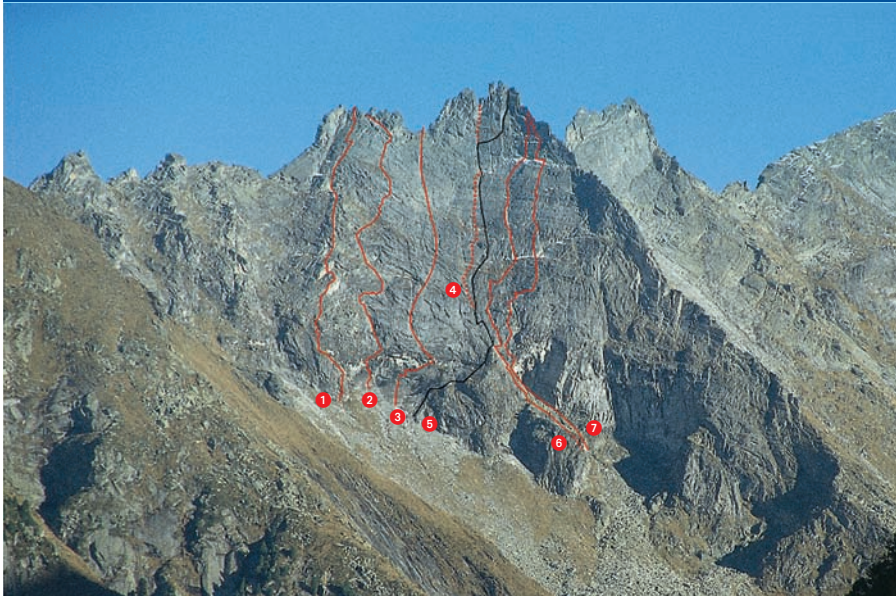
Weihrauch, Chlorit & Myrrhe

Altweibersommer! Und dieselbe Situation wie vor einigen Wochen, derselbe, überhängende, unüberwindbar wirkende

Felsriegel. Diesmal 50 Meter weiter links. Diese Seillänge heute scheint noch etwas schwieriger zu sein. Vielleicht IX? Dann aber entdeckt Darshano, dass die Crux durch einen raffinierten toe-hook, sprich durch delikates Angeln einer kleinen Felskante mit der Fußspitze etwas entschärft

werden kann. Die Rotpunkt-Begehung dieser stark überhängenden Seillänge gelingt daher schon im nächsten Versuch – bei strenger Bewertung also wieder VIII oder VIII+. Das Tor in den oberen Wandteil, ins Königreich der phantastischen Platten und Verschneidungen ist sperrangelweit offen. Jesus fotografiert, kitzelt Bergkristalle sowie grünen Chlorit aus Felsspalten und wird von einem faustgroßen Stein an der Niere getroffen: Schüttelfrost-Anfälle... Dennoch erreicht das Erstbegeher-Trio den Ausstieg. Die Aussicht mutiert zum Rundum-Panorama, und aus dem Nichts taucht ein Steinadler auf. Er überfliegt die Granitzacken der drei Königskronen und gleitet schweigend den Floitenkamm entlang zum Großen Löffler. Gerade dieses letzte, höchst beeindruckende Erlebnis ist es, das die Drei zu einer Idee inspiriert, deren Umsetzung wohl weltweit einzigartig sein dürfte: mit einem Steinadler klettern.

Drei Könige - Informationen



Der Gipfel: Drei Könige (2675 m), zwischen Floitenturm und Toifler am Floitenkamm; dieser erstreckt sich vom Tristner (Mayrhofen) bis zum Gigalitz bzw. (unterbrochen durch die Lappenscharte) zum Großen Löffler über viele Kilometer als markanter, sich zwischen Stilltupal und Floitengrund (Zemmgrund) erhebender Urgesteinsgrat mit vielen Zacken und Spitzen (unter anderem den Drei Kronen, die jeweils aus einer Gruppe markanter Granitzacken, eben den »Drei Königen«, bestehen) hinzieht.

Die Wand: Die Könige II und III haben eine gemeinsame, 300 Meter hohe Nordwestwand, die großteils plattig geneigt ist, im untersten Wandteil aber einen überhängenden Wandgürtel aufweist.

Die Routen: 1. »Das Zepfer«, Darshano L. Rieser, Anderl »Schotta« Aschenwald, Hanspeter »Jesus« Schrattenthaler, 2006, VII-, Zeit für Wiederholer 3 Std.

2. »Weihrauch, Chlorit und Myrrhe«, Darshano L. Rieser, Anderl »Schotta« Aschenwald, Hanspeter »Jesus« Schrattenthaler, 2006, VIII/VIII+, Zeit für Wiederholer 4 Std.

3. »Trio Royale«, Darshano L. Rieser, Anderl

»Schotta« Aschenwald, Hanspeter »Jesus« Schrattenthaler, 2006, VIII/VIII+, Zeit für Wiederholer 4 Std.

4. »Klassik-Drift« (Variante zur Hörhager-Noichl-Kröll), Darshano L. Rieser, Anderl »Schotta« Aschenwald, 2005, VI+

5. »Nordwestwand« (alter Klassiker, Hörhager-Noichl-Kröll, 1967), V A0 (Seilzugquergang), Zeit für Wiederholer 2–3 Std.

6. »Buhl' Königsgeschenk«, Darshano L. Rieser, Anderl »Schotta« Aschenwald, Hanspeter »Jesus« Schrattenthaler, 2005, VI, Zeit für Wiederholer 3 Std.

7. »Kein Stein aus der Krone«, Darshano L. Rieser, Anderl »Schotta« Aschenwald, Hanspeter »Jesus« Schrattenthaler, 2005, VII-, Zeit für Wiederholer 3 Std.

Zustieg: Mayrhofen, Ginzling, Floital, Tristenbachalm, Steinbockhütte, Bockklamm, Bleierzkar, Richtung Floitenturm zum Wandfuß der Drei Könige (siehe AV-Führer Zillertaler Alpen, Route Nr. 1802)

Abstieg: Abseilpisten über »Weihrauch, Chlorit & Myrrhe« sowie über »Hörhager-Noichl-Kröll«

König der Lüfte

Langsam schleicht der Bus Richtung Tristenbachalm. Diverse Alarmleuchten blinken am Armaturenbrett, aber Ernst, der Falkner, bleibt stoisch gelassen. Sein Nachname ist übrigens »König«, so wie die heute angestrebte Wand. Das Adler-Weibchen heißt »Diana«, so wie das kürzlich zur Welt gekommene Töchterchen von Maria und Darshano.

Das Klettererlebnis mit dem Adler ist einfach grandios: der stechende, fast hypnotische Blick, die schnittig gewölbte Form des scharfen Schnabels, das Plustern des gesamten Gefieders, der wendige Hals, auf dem ein markant stolzes Haupt sitzt, das stets wachsam ist, ständig bereit zu attackieren... Michael Walenta, der begnadete Künstler und Fotograf für Sport- und Specialshootings, ist ebenso entflammt wie »Anderl-Jesus-Darshano«.

Die Kletter-Sequenzen, die Posings, das Abtauchen des immer wieder wegstartenden Adlers, die mächtigen Schwingen, die den Kletterern um die Ohren schlagen, oder wenn sie, den Überhang erkletternd, die kräftigen Adler-Fänge mit den spitzig gekrümmten Krallendirekt vor Augen haben, – all das ist so neu, so faszinierend, so derart magisch vom »Mythos Steinadler« umfassen, dass vor lauter Enthusiasmus ganz übersehen wird, wie der Tag sich langsam neigt.



Das Adlerteam (von l. nach r.): Fotograf Michael Walenta, Anderl Aschenwald, Falkner Ernst König mit Steinadler, Hanspeter Schrottenthaler und Darshano L. Rieser am Einstieg der Route »Das Zepfer«

Als sie schlussendlich alle wieder zu ebener Erde gelangt sind und sich neben der Steinbockhütte sammeln, hat das Dunkel der Nacht auch das letzte Abendlicht verschlungen, nicht jedoch den zauberhaften Schein eines Tages, der allen Beteiligten als das Klettererlebnis mit dem Steinadler wohl unauslöschlich in Erinnerung bleiben wird. ■

Das Pendant zum berühmten Geierwally-Foto: Darshano L. Rieser mit Steinadler-Weibchen Diana (9 Jahre, 4,5 kg, 2,20 m Spannweite)



THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS

Member of VAUDE Group: EDELRID